

Anlage

D	Naturschutzfachlichen Ersteinschätzung und Bewertung der potenziellen Erweiterungsflächen A und B Zum Bebauungsplan Nr. I/St 49 „Logistik-Park-Fuggerstraße“
----------	--

Revitalisierung „Logistik-Park-Bielefeld“ Fuggerstraße

Naturschutzfachlichen Ersteinschätzung und Bewertung der potenziellen Erweiterungsflächen A und B



Erstellt für:
Alpha Industrial GmbH & Co. KG

Bochum, April 2015



Revitalisierung „Logistik-Park-Bielefeld“ Fuggerstraße

Naturschutzfachlichen Ersteinschätzung und Bewertung der potenziellen Erweiterungsflächen A und B

Auftraggeber:

**Alpha Industrial GmbH & Co. KG
Hohenzollernring 79-83
50672 Köln**

Bearbeitung:

**weluga umweltplanung Weber, Ludwig, Galhoff & Partner
Ewaldstr. 14
44789 Bochum**

**Dipl. Biol. Dankwart Ludwig
Dipl.-Biol. Claudia Katzenmeier
Zeichner: Janina Swider**

Titelbild:

Blick auf Gebäude und Parkplatzflächen des Logistik-Parks, im Vordergrund potenzielles Amphibienlaichgewässer, im Hintergrund Nadelholzbestand der Erweiterungsfläche B.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Anlass und Aufgabenstellung	1
2 Methodische Vorgehensweise	2
3 Ergebnisse	3
3.1 Recherche	3
3.2 Bestandserfassung	3
3.2.1 Erweiterungsflächen der Variante A	3
3.2.2 Erweiterungsflächen der Variante B	7
3.3.3 Fläche der Bauvorbereitung	10
4 Fazit	13

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Bedeutsame Biotoptypen und Habitatfunktionen auf der Erweiterungsfläche Variante A	4
Tab. 2: Bedeutsame Biotoptypen und Habitatfunktionen auf der Erweiterungsfläche Variante B	8

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Luftbildausschnitt mit Untersuchungsraum (© Geobasis NRW 2015)	2
Abb. 2: alte Eichenbaumreihe im Westen (Nr. 1)	5
Abb. 3: Uraltbaum am Ende der Baumreihe (Nr. 3) im Osten	5
Abb. 4: Buchen-Eichenwald, randlich mit Kieferbeimischung (Nr. 2)	5
Abb. 5: durchgewachsene Hainbuchen-Hecke (Nr. 4)	5
Abb. 6: Uraltbäume der ehemaligen Hofstelle Jürgenfriedrich (Nr. 5)	6
Abb. 7: Baumreihe aus alten Eschen und Hainbuchen (Nr.6)	6
Abb. 8: alte Buchen-Eichenbestand (Nr. 7)	6
Abb. 9: große Stammhöhle einer Esche	6
Abb. 10: strukturreicher Waldbestand mit pot. Jagdhabitat für Fledermäuse	6
Abb. 11: liegendes Totholz	6
Abb. 12: Douglasien-Schwarzkiefer-Fichten-Mischwald randlich des Logistikparks	8
Abb. 13: alter Baumbestand der ehemaligen Hofstelle Kielkämper (Nr. 8)	8
Abb. 14: Uraltbäume der ehemaligen Hofstelle Kielkämper, Buche im Vordergrund mit Stammhöhle (Nr. 8)	9
Abb. 15: Stammhöhle der Altbuche, Höhlung setzt sich im Stamminneren mindestens 1 Meter weit nach oben fort (Nr. 8).	9

Abb. 16: Mischwald aus Waldkiefern, Stieleichen und Rotbuchen, Rotbuche im Vordergrund mit Baumhöhlen (Nr.9)	9
Abb. 17: Hainsimsen-Buchenwald mit überwiegend starkem Baumholz und zahlreichen Höhlenbäumen (Nr. 10)	9
Abb. 18: Altbuche mit Spechthöhle (Nr.10)	10
Abb. 19: Stehendes Totholz im Eichen-Buchenwald (Nr. 10)	10
Abb. 20: gerodete Gehölze auf geplanten Bauflächen	11
Abb. 20: Lagerhalle mit Metallverkleidung	11
Abb. 20: Kleiner Innenhof mit Nistmöglichkeiten für Vögel innerhalb der Baumkronen und Fassadenbegrünung	11
Abb. 20: Vogelnest innerhalb Fassadenbegrünung	11
Abb. 20: südlicher Teich mit flachen Kiesufern, potenzielles Amphibienlaichgewässer	12
Abb. 20: nördlicher Teich mit steilen, glatten Uferbereichen, eher ungeeignet für Amphibien	12
Abb. 20: Amphibienzaun an der Fuggerstraße	12
Abb. 20: Tote Erdkröte auf Zufahrt zu einer Lagerhalle	12
Abb. 20: asphaltierte Parkplatzfläche	12
Abb. 20: magere Gras-, Ruderal- und Pionierfluren auf den Freiflächen	12

Kartenverzeichnis

Karte 1: Bedeutsame Biotope und potenzielle Habitatfunktionen

1 Anlass und Aufgabenstellung

Im Rahmen der Revitalisierung „Logistik-Park-Bielefeld“ Fuggerstraße bedarf der Logistikstandort aus strukturellen sowie betrieblichen Gründen einer Erweiterung der bau-lich nutzbaren Flächen.

Im Rahmen des vorliegenden Konzeptes stehen zwei Alternativflächen als Erweiterungsstandort (Variante A und B) zur Diskussion (Abb.1).

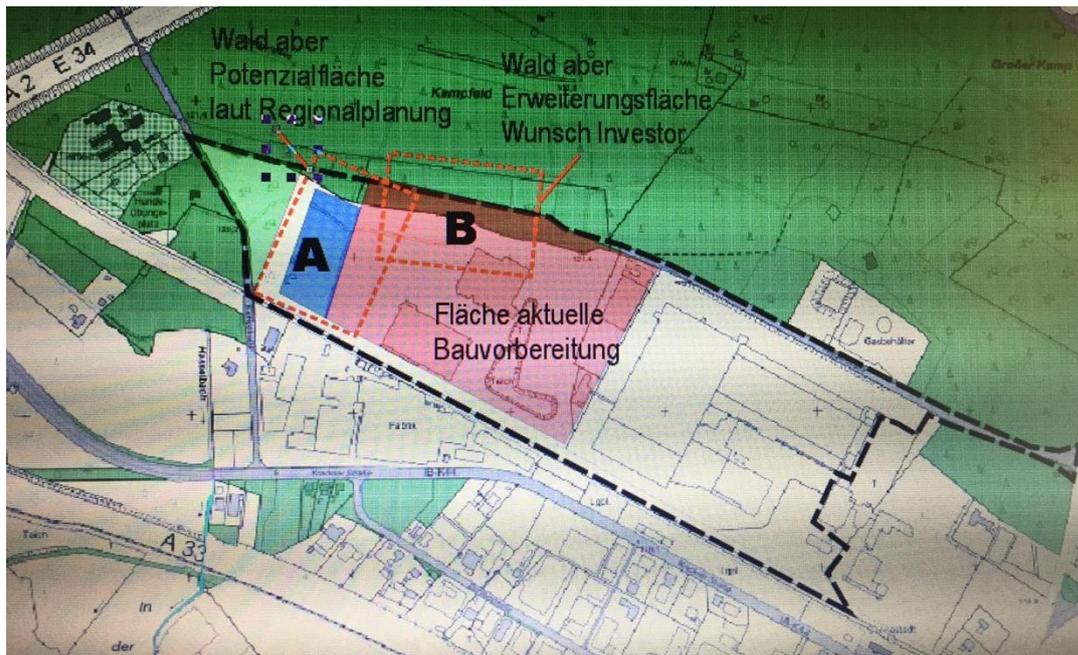


Abb. 1: Darstellung der Alternativflächen zur Erweiterung des Logistikstandortes

Für diese Flächen ist eine naturschutzfachliche Ersteinschätzung durchzuführen.

Betrachtet werden dabei die Erweiterungsflächen der Variante A (in Abb. 1 blau dargestellt), der Variante B (in Abb. 1 braun dargestellt), die Fläche der Bauvorbereitung (in Abb. 1 rot dargestellt) sowie eine Zone von 50 m um die Erweiterungsflächen herum.

2 Methodische Vorgehensweise

Im Vorfeld erfolgt eine Recherche nach vorliegenden Angaben zum Vorkommen planungsrelevanter Arten und naturschutzfachlich bedeutsamer Biotope durch Internetabfragen der entsprechenden Fachinformationssysteme des LANUV (<http://www.lanuv.nrw.de/service/infosysteme.htm>) und Auswertung weiterer Quellen.

Am 27.04.2015 erfolgte eine Begehung der geplanten Erweiterungsflächen und der Flächen der aktuellen Bauvorbereitung. Der untersuchte Bereich ist in der Abb. 2 dargestellt.



Abb. 1: Luftbildausschnitt mit Untersuchungsraum (© Geobasis NRW 2015)

Auf diesen Flächen und deren direktem Umfeld (vgl. Abb. 2) wurden

- potenzielle Habitate planungsrelevanter Arten,
- naturschutzfachlich bedeutsame Biotoptypen (nicht ausgleichbare Biotoptypen, geschützte Biotope, Natura 2000-Lebensraumtypen)

ermittelt, die im Folgenden textlich erläutert und in der Karte 1: „Bedeutsame Biotope und potenzielle Habitatfunktionen“ dargestellt werden.

3 Ergebnisse

3.1 Recherche

Im Untersuchungsgebiet liegen nach Angaben des LANUV keine schutzwürdigen Biotopkomplexe, keine geschützten Biotope nach § 30 BNatSchG sowie keine bekannten Fundorte planungsrelevanter Tier- und Pflanzenarten vor (Internetabfrage LANUV unter <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de> vom 09.04.2015).

Durch das Untersuchungsgebiet verläuft der „Kulturhistorische Landschaftsweg Senne“ (KHLW) des Sennestadtvereins entlang mehrere alter Hofstellen der ehemaligen Heidebauernschaft, ehemaligen Eichenbaumreihen und -alleen sowie der früheren Ravensberger Landwehr. Informationen zu den alten Baumbeständen der ehemaligen Hofstellen sind den Beschreibungen des Sennestadtvereins entnommen und im folgenden Kapitel dargestellt (<http://www.sennestadtverein.info/arbeitskreise/wandern/>).

Die Erweiterungsflächen der Variante B führt zu Beanspruchung von Flächen, die als Landschaftsschutzgebiet (LSG) sowie als Wasserschutzgebiet (WSG) Zone III festgesetzt sind.

3.2 Bestandserfassung

3.2.1 Erweiterungsflächen der Variante A

Die Erweiterungsflächen der Variante A führen zur Beanspruchung eines Waldbereichs, der sich durch einen hohen Struktureichtum und einen hohen Flächenanteil an sehr altem, nicht ausgleichbarer Laubbaumbestand auszeichnet. Unterschiedliche Altbaumbestände (vgl. Tab. 1, Karte 1) bilden im Wechsel mit jüngeren Vorwaldstadien, Staudenfluren, lichten Birkenbeständen und binsenreichen feuchten Schlagfluren ein struktureiches Mosaik von hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit aus.

Die Altbaumbestände weisen Baumhöhlen in verschiedenen Größenklassen auf (kleinere Asthöhlen, größere Stammhöhlen, Spaltenhöhlen, Spechthöhlen usw.) die potenziell sich potenziell als Fledermausquartiere (Tagesquartiere, Wochenstuben) eignen.

Weiterhin sind entlang der alten Baumreihen und –gruppen zahlreiche potenzielle Jagd- und Transferflugrouten für Fledermausarten vorhanden

Planungsrelevante Vogelarten (Spechte und Eulen) finden gute Habitatrequisiten vor und sind als Brutvögel und Nahrungsgäste zu erwarten.

Der Bereich ist, wie auch das gesamte Waldgebiet randlich des bestehenden Gewerbegebietes als Landhabitat für Amphibienarten geeignet. Es liegen jedoch keine Hinweise oder eine besondere Eignung für planungsrelevante Amphibienarten vor.

Nachfolgend werden die wertvollen Biotopbereiche tabellarisch beschrieben und mit Fotos illustriert.

Tab. 1: Bedeutsame Biotoptypen und Habitatfunktionen auf der Erweiterungsfläche Variante A

Nr. in Karte 1	Beschreibung	Potenzielle Habitatfunktion für planungsrelevante Arten	Ausgleichbar	§ 30
1	Baumreihe aus alten Stieleichen, überwiegend mittleres Baumholz	Fledermäuse, Spechte, Eulen	nein	nein
2	Buchen-Eichenwald, mittleres Baumholz	Fledermäuse, Spechte, Eulen	nein	nein
3	Baumreihe aus alten Stieleichen, überwiegend mittleres bis starkes Baumholz, am Süden ein mehrere Hundert Jahre alter Uraltbaum (Stieleiche (<i>Quercus robur</i>), vermutlich ehemaliger Hofbaum der Hofstelle Jürgenfriedrich (Bastert))	Fledermäuse, Spechte, Eulen	nein	nein
4	Hainbuchenreihe (<i>Carpinus betulus</i>), überwiegend starkes Baumholz, ehemalige Einfriedung des Hofkamps der Hofstelle Jürgenfriedrich (Bastert)	Fledermäuse, Spechte, Eulen	nein	nein
5	Mehrere Hundert Jahre alte Hofbäume der ehemaligen Hofstelle Jürgenfriedrich, zwei Stieleichen (<i>Quercus robur</i>), eine Rotbuche (<i>Fagus sylvatica</i>) Uraltbäume	Fledermäuse, Spechte, Eulen	nein	nein
6	Baumreihe aus alten Eschen (<i>Fraxinus excelsior</i>) und Hainbuchen (<i>Carpinus betulus</i>), starkes Baumholz	Fledermäuse, Spechte, Eulen	nein	nein
7	Buchen-Eichenbestand, starkes Baumholz, wenige Wadkiefern und Roteichen beigemischt	Fledermäuse, Spechte, Eulen	nein	nein

Fotodokumentation Biotope Variante A:



Abb. 2: alte Eichenbaumreihe im Westen (Nr. 1)



Abb. 3: Uraltbaum am Ende der Baumreihe (Nr. 3) im Osten



Abb. 4: Buchen-Eichenwald, randlich mit Kieferbeimischung (Nr. 2)



Abb. 5: durchgewachsene Hainbuchen-Hecke (Nr. 4)



Abb. 6: Uraltbäume der ehemaligen Hofstelle Jürgenfriedrich (Nr. 5)



Abb. 7: Baumreihe aus alten Eschen und Hainbuchen (Nr.6)



Abb. 8: alte Buchen-Eichenbestand (Nr. 7)



Abb. 9: große Stammhöhle einer Esche



Abb. 10: strukturreicher Waldbestand mit pot. Jagdhabitat für Fledermäuse



Abb. 11: liegendes Totholz

3.2.2 Erweiterungsflächen der Variante B

Die Erweiterungsflächen der Variante B führen ebenfalls zur Beanspruchung von Waldbestand. Im Gegensatz zur Variante A sind jedoch auch standortfremde Nadelholzforste und von geringerer Bedeutung betroffen. Es handelt sich um Douglasien-Schwarzkiefer-Fichten-Mischbestände im Westen sowie Schwarzkieferforste im Osten mit überwiegend geringem Baumholz. Potenziell sind diese Nadelholzbestände als Brutplatz für den Sperber geeignet. Während der Begehung konnten jedoch keine Horste nachgewiesen werden.

In Teilbereichen sind ebenfalls alte nicht ausgleichbare Laub- und Mischwaldbestände mit Vorkommen von Totholz und Höhlenbäumen vorhanden (vgl. Tab. 2), in denen planungsrelevante Specht- und Eulenarten als Brut- und Nahrungsgäste zu erwarten sind und potenzielle Fledermausquartiere zahlreich vorhanden sind. Der Flächenanteil der ggf. beanspruchten Altbaumbestände ist jedoch geringer als bei der Variante A.

Innerhalb der Umzäunung des Logistik-Parks stocken Hofbäume der ehemaligen Hofstelle Kielkämper (Stieleichen *Quercus robur* und Rotbuchen *Fagus sylvatica*), darunter mehrere Uraltbäume mit Baumhöhlen. Ein Waldkiefer- Eichen-Buchen Mischwald (mittleres bis starkes Baumholz) mit einigen Höhlenbäumen stockt weiter östlich angrenzend an die Flächen des Logistik-Parks. Nach Norden geht der Mischwald in einen typisch ausgeprägten Eichen-Buchenwald mit überwiegend starkem Baumholz über der dem FFH-Lebensraumtyp 9110 „Hainsimsen-Buchenwald“ zuzurechnen ist. Seine Baumschicht wird von Rotbuchen (*Fagus sylvatica*) dominiert, in der spärlichen Krautschicht kommen die charakteristischen Arten Hainsimse (*Luzula luzuloides*) und Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*) vor. Hervorzuheben ist der außerordentlich hohe Anteil von Höhlenbäumen. Die zahlreichen Baumhöhlen unterschiedlichster Größe stellen sehr gute Habitatrequisiten für planungsrelevante Specht- und Eulenarten, die als Brutvögel und Nahrungsgäste sowie für waldbewohnende Fledermausarten dar.

Potenzielle Jagd- und Transferflugrouten finden sich entlang des Waldrandes und randlich des alten Baumbestandes.

Die Waldbereiche der Erweiterungsvariante B sind ebenfalls als Landhabitat für Amphibienarten geeignet. Es liegen jedoch keine Hinweise oder eine besondere Eignung für planungsrelevante Amphibienarten vor.

Nachfolgend werden die wertvollen Biotopbereiche tabellarisch beschrieben und mit Fotos illustriert.

Tab. 2: Bedeutsame Biotoptypen und Habitatfunktionen auf der Erweiterungsfläche Variante B

Nr. in Karte 1	Beschreibung	Potenzielle Habitatfunktion für planungsrelevante Arten	Ausgleichbar	§ 30
8	Hofbäume der ehemaligen Hofstelle Kielkämper innerhalb des eingezäunten Gewerbegebiets, insgesamt 12 alte Stieleichen und Rotbuchen mit mindestens starkem Baumholz, große Stammhöhle in der ältesten Rotbuche (Uraltbaum), älteste Bäume sind mehrere Hundert Jahre alt	Fledermäuse, Spechte, Eulen	nein	nein
9	Mischwald aus Waldkiefern, Stieleichen und Rotbuchen, einige alte Höhlenbäume vorhanden, überwiegend mittleres Baumholz	Fledermäuse, Spechte, Eulen	nein	nein
10	Hainsimsen-Buchenwald, überwiegend starkes Baumholz. Vorkommen von zahlreichen Höhlenbäumen und stehenden Totholz. FFH-Lebensraumtyp 9110 „Hainsimsen-Buchenwald“	Fledermäuse, Spechte, Eulen	nein	nein

Fotodokumentation Biotope Variante B:



Abb. 12: Douglasien-Schwarzkiefer-Fichten-Mischwald randlich des Logistikparks



Abb. 13: alter Baumbestand der ehemaligen Hofstelle Kielkämper (Nr. 8)



Abb. 14: Uraltbäume der ehemaligen Hofstelle Kielkämper, Buche im Vordergrund mit Stammhöhle (Nr. 8)



Abb. 15: Stammhöhle der Altbuche, Höhlung setzt sich im Stamminneren mindestens 1 Meter weit nach oben fort (Nr. 8).



Abb. 16: Mischwald aus Waldkiefern, Stieleichen und Rotbuchen, Rotbuche im Vordergrund mit Baumhöhlen (Nr.9)



Abb. 17: Hainsimsen-Buchenwald mit überwiegend starkem Baumholz und zahlreichen Höhlenbäumen (Nr. 10)



Abb. 18: Altbuche mit Spechthöhle (Nr.10)



Abb. 19: Stehendes Totholz im Eichen-Buchenwald (Nr. 10)

3.3.3 Fläche der Bauvorbereitung

Auf den westlichen Flächen des Logistik-Parks wurden randliche Gehölzflächen an den Parkplätzen, entlang der Gebietsabgrenzung und der Bahnlinie gerodet.

Die bestehenden Lagerhallen und ehemalige Verwaltungsgebäude besitzen Verkleidungen aus Metall oder glatte Betonflächen, die allenfalls wenige, unattraktive Versteck- und Quartiermöglichkeiten für Gebäudefleddermäuse bieten. Innerhalb eines beruhigten Innenhofs eines leerstehenden Verwaltungsgebäudes östlich des Parkplatzes finden sich zwei Laubbäume und Fassadenbegrünung, die Nistmöglichkeiten für Vogelarten darstellen. Einige Nester wurden bei der Begehung innerhalb der Baumkronen und der Fassadenbegrünung nachgewiesen.

Die Freiflächen des Logistik-Parks werden von mageren Gras-, Ruderal- und Pionierfluren eingenommen.

Von den beiden Teichen des Gebietes stellt der südlicher Teich ein potenzielles Amphibienlaichgewässer mit flachen Kiesufern und z.T. bewachsenen Uferzonen dar, wohingegen der nördliche Teich für Amphibien eher ungeeignet ist, da er sehr steile glatte nur Teichfolie ausgekleidete Uferbereiche besitzt. Ein Amphibienzaun an der Fuggerstraße nordöstlich des geplanten Baubereichs und eine tote Erdkröte auf einer seitli-

chen Zufahrt zu einer Lagerhalle deuten auf Amphibienwanderungen aus den umliegenden Waldbereichen zu den Teichen hin.

Fotodokumentation Flächen der Bauvorbereitung:



Abb. 20: gerodete Gehölze auf geplanten Bauflächen



Abb. 21: Lagerhalle mit Metallverkleidung



Abb. 22: Kleiner Innenhof mit Nistmöglichkeiten für Vögel innerhalb der Baumkronen und Fassadenbegrünung



Abb. 23: Vogelnest innerhalb Fassadenbegrünung

Naturschutzfachliche Ersteinschätzung Erweiterungsflächen A u. B „Logistik-Park-Bielefeld“



Abb. 24: südlicher Teich mit flachen Kiesufern, potenzielles Amphibienlaichgewässer



Abb. 25: nördlicher Teich mit steilen, glatten Uferbereichen, eher ungeeignet für Amphibien



Abb. 26: Amphibienzaun an der Fuggerstraße



Abb. 27: Tote Erdkröte auf Zufahrt zu einer Lagerhalle



Abb. 28: asphaltierte Parkplatzfläche



Abb. 29: magere Gras-, Ruderal- und Pionierfluren auf den Freiflächen

4 Fazit

Keine der beiden Erweiterungsvarianten ist konfliktfrei. Bedeutsame Biotoptypen und potenzielle Habitate planungsrelevanter Tierarten sind in beiden Fällen betroffen.

Die Erweiterungsvariante A führt zu deutlich höheren Altbaumverlusten und zu einer höheren Beeinträchtigung und Beanspruchung potenzielle Habitatfunktionen planungsrelevanter Fledermaus- und Vogelarten als die Erweiterungsvariante B.

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist die Erweiterungsvariante B zu bevorzugen.

Variante B beansprucht zu einem großen Teil Nadelholzforste mit geringer Bedeutung. Altbaumbestand und Habitatfunktionen planungsrelevanter Fledermaus- und Vogelarten in geringeren Flächenanteilen betroffen als bei Variante A.

Konfliktschwerpunkte der Erweiterungsvariante B stellen der Altbaumbestand der ehemaligen Hofstelle Kielkämper sowie der Höhlenbaum- und totholzreiche Eichen-Buchenwald, der als FFH-Lebensraumtyp 9110 „Hainsimsen-Buchenwald“ einzustufen ist.

Bezüglich der vorliegenden Planungen wird angeregt, durch geringfügige Planänderungen den alten Baumbestand der Hofstelle Kielkämper zumindest in den wertvollsten Teilbereichen zu erhalten und als geschützter Baumbestand im B-Plan festzusetzen.

Weiterhin sollte der Hainsimsen-Buchenwald (FFH-Lebensraumtyp) als vegetationskundlich bedeutsamer Biotoptyp sowie als bedeutsames potenzielles Habitat planungsrelevanter Tierarten erhalten bleiben.

Das potenzielle Amphibien-Laichgewässer wird durch das geplante Bauvorhaben beansprucht und ist an geeigneter Stelle innerhalb oder außerhalb des Logistik-Parks zu ersetzen.